

Das europäische Sechstages-
werk.

Jede Revolution bricht gewaltsam die Brücken ab zur Vergangenheit. Denn deshalb heisst sie Revolution. Wir, nach dem Weltkrieg und im Schatten des Bolschewismus lebend, laufen Gefahr, dass uns die eigene Geschichte amputiert wird. Uns Deutschen ist diese Amputation sogar bewusst zgedacht worden. Wir sollten am Ende des Weltkrieges nicht nur ganze Provinzen unseres Landes sondern auch ganze Epochen unserer Geschichte als sinnlos abtreten.

So müssen wir doppelt gegen diese geistige Amputation und Gebietsabtretung uns wenden. Gegen die Abtretung eines Geschichtsjahrhunderts müssen wir mit der Wiedereroberung eines Jahrtausend antworten. Ueber den Abbruch ^{der} ~~der~~ Revolution versucht dieses (im Felde für Kriegsteilnehmer zuerst entworfen) Lehrbuch hinüber den Zusammenhang der

Revolutionen untereinander aufzudeckene. Die eine europäische Katastrophe entspringt aus der anderen und ~~xxx~~ um der anderen willen. Und alle zusammen tragen des gegenwärtige Volkstum und Menschentum in Europa. Unser Charakter als Deutsche, als Engländer, als Russen, dieser Charakter, ^{heute in jeder Nation} ~~das~~ unsere persönliche Armut oder unseren Reichtum oder den Lebensraum unserer Kinder, die Wirkung unserer Arbeit, die Aussichten unseres Volkes bestimmt, - unser Schicksal ein Deutscher zu sein und unter der ganzen Last dieses politischen Druckes zu leben - er hat seinen Ursprung in einem Wettkampf von Revolutionen. Alle diese Revolutionen wollten und wollen das eine: den richtigen Menschen erschaffen: Und nur sie alle zusammen haben die Glieder erschaffen, deren Zusammenwirken den Menschen vor uns hinstellt, der uns menschenwürdig dünkt.

In sechs grossen Geschichtsabsätzen ist der Mensch in Europa, den wir den Europäer nennen, erschaffen worden. Sechsmal hat eine grosse Revolution diesen Menschen umgebildet. Sechsmal ist in unserem Erdteil im Namen eines neuen Geistes eine

neue Menschenart heraufbeschworen worden.

Der abendländische Christ, der Italiener, der Deutsche, der Engländer, der Franzose, der Russe haben einer nach dem anderen diesen Beschwörungsruf vernommen und aufgenommen. Die Kultur unseres Erdteils ruht auf diesen erfolgreichen Aufrufen zur Revolution aus dem Geist.

Dreimal hat ein Mönch, ^{der} ~~diesmal~~ hat ein Edelmann im Zentrum einer solchen Revolution gestanden. Es sind ⁹ diese Sechs: Der Mönch ^(d. h. der Papst Gregor VII.) Hildebrand, der Mönch Franz von Assisi, der Mönch Luther, der Gentleman Cromwell, der Kerse Napoleon Bonaparte, der Edelmann Wladimir Iljitsch Uljanow (Lening). Dem entspricht es, dass dreimal die katholisch-theologische Ordnung der Kirche und dreimal die zivile weltliche des Staates revolutioniert worden ist. Die Per~~io~~de der kirchlichen Umwälzungen heisst gewöhnlich Mittelalter, die der staatlichen Neuzeit. Mittelalter und Neuzeit zusammen bilden das Jahrtausend der Revolution.

Die kirchlichen Schöpfungstage heissen Renovationen, Rekuperationen und Reformationen, die

weltlichen Rebellionen und Revolutionen. Die kirchlichen und die staatlichen ^{Umwälzungen} bestehen beide aus Glaubenskämpfen und europäischen Kriegspetioden. Zwar die Kriege stehen den Mönchen in zweiter Li- ebense nie, / die Glaubenskämpfe den Rittern. Trotzdem keine Revolution ohne Krieg. Daher folgt auf die erste kirchliche Revolution für die Freiheit des Heiligen Geistes das Zeitalter der Kreuzzüge, und auf Luthers Revolution für die Freiheit eines Christenmenschen das Zeitalter der Religionskriege. Und ^{musschelt} auf Cromwell folgt die Verfolgung der Katholiken und der Quäker und auf Lenin die Verfolgung aller Religion.

Die drei Mönche und die drei Ritter bilden ausserdem je eine Gruppe für sich. Beide Gruppen haben den gleichen Aufbau. In beiden Gruppen er- ringt der Erste ^(Mönch oder Edelman) einen bis dahin für Mönch oder Edel- mann unerhörten Rang: Der Mönch Hildebrand ergreift die Schlüsselgewalt über alle Seelen der Christen- heit, der Ritter Cromwell wird zum Lord Protector des ganzen gemeinen Wesens von England. Der letzte in beiden Gruppen stützt das Rangverhältnis um. Der Mönch Luther erlöst die letzte christliche Seele

von der Schlüsselgewalt des Papstes, der Ritter
 Lehnin befreit den letzten russischen Proleten ^{die Leibe des Bauern} von

der Herrschaft des Edelmanns ^{Gutsbesitzer}.

Der zweite ^{aber} (in jeder Gruppe hält ^{einerseits} die Macht und
 Herrlichkeit aufrecht, die der erste ^{Sowohl} erobert hat:

Franziskus huldigt der sichtbaren Papstkirche und
 die Scharen seiner Bettelmönche errichten sie neu im
 ganzen Abendland; Napoleon huldigt dem Nationalstaat
 und seine Soldaten begründen ihn in ganz Europa.

andererseits müssen sie das Gute mildern!
 Aber Franziskus macht die Herrlichkeit der Kirche

dem letzten "Tertiärer", d.h. dem geringsten Laien
 unter seinen Minderbrüdern ^{Kraft der Mystik} zugänglich. Und ebenso

trägt jeder Soldat Napoleons den Marschallstab

Cromwells im Tornister. Sowohl Franz wie Napoleon

dienen und folgen ferner dem Ausbruch ^{ihres} Revolution
 (weder Franz noch Napoleon haben sie angefangen)
 während die Ersten und die Dritten selber die Umwäl-
 zung hervorrufen.

Die beiden Zweiten suchen eben die Schöpfung
 des Ersten dadurch zu erneuern dass sie möglichst
 allen erschlossen und zugänglich gemacht wird: Erst

als ihr Werk getan ist, kommen die Luther und Lenin.

Diese Dritten wagen es, den Wunderbau dort der

sichtbaren Kirche hier den des Nationalstaates, in

die Luft zu sprengen. Sie vernichten das Werk ihrer
 eigenen Väter.

Die Mönche und die Ritter haben in den Feuern

ihrer Revolutionen die Völker der Kulturmenschheit

geschaffen, das ganze Volk der abendländischen Chri-

stenheit, und die Mitglieder der europäischen

Völkerfamilie betragen und gebärden sich, wie sie es

in den einzelnen Revolutionen gelehrt worden sind.

Nach jeder Revolution sieht der Mensch in Europa

anders aus: Der Italiener, der Deutsche, der Brite,

der Franzose, der Russe - jeder hat sein Gesicht,

seine Schulterhaltung, seine Denkart, seine Weise zu

sprechen und zu fühlen; und dieser Charakter hat

eine bestimmte Prägeperiode. In dieser Prägeperiode

wird er seiner selbst bewusst und dieser Prägeperiode

entspringen die Lebensformen, aus denen dieser Volle

Charakter von Geschlecht zu Geschlecht weiter er-

zeugt und weiterkultiviert wird.

Diese Prägeperioden sind die Revolutionen. Je-

des Volk hat sich eben deshalb nur einer einzigen

dieser Revolutionen ganz auf tun können. Nur einmal hat die grosse Stunde geistiger Wiedergeburt jedem Glied der europäischen Völkerwelt geschlagen. Ein für alle mal ist es nun geprägt in seiner Art und Unart. Das nächste Stichwort der nächsten Revolution gilt einem anderen Volke. So wandert der Geist der Revolution von Italien nach Deutschland, von Deutschland nach England, von dort nach Frankreich und schliesslich nach Russland.

Aber alle diese Revolutionen entspringen aus einander. Sie rufen sich gegenseitig die Stichworte zu. Aus Widerspruch gegen die vorhergehende Revolution entspringt die neue. Nure alle sechs Revolutionen zusammen und alle sechs hintereinander ergeben den vernünftigen Sinn der einzelnen Stromstufen des Geschichtsverlaufes. Jede Revolution ist wie ein mächtiger Pfadkopf im Erzbergwerk, hinter dem es nicht mehr weiter zu gehen scheint. Es will nämlich jede Revolution die unwiderruflich letzte sein. Die totale Umwälzung kündigt sich immer als das Ende der Weltgeschichte an. Denn zu gross ist das Unglück und das Entsetzen, das eine Revolution hervorruft. Sie muss selber diese Gräuel widerrufen und

für die Zukunft in Abrede stellen, damit das ihr bestimmte Volk sich in sie hineinführen und hineinopfern lasse. Jede Revolution ist eschatologisch. Denn dadurch allein überwinden die friedensbedürftigen Menschen den Schauer vor dem Meer der Plagen und der Friedlosigkeit, den jede Revolution an die Stelle des festen Landes der Ordnung setzt.

Und so schnell wie möglich gründet das revolutionierte Volk sein Festland wieder. Die Hochflut der Revolution wird abgedämmt und abgedeicht. Der Einbruch der unterirdischen Elemente wird eingefangen und gefasst in den Sicherungen einer Verfassung. Himmel und Erde treten wieder friedlich auseinander wo Wasser und Feuer eben noch gerast und Opferhekatomben an Hinrichtuⁿgen und Feuerbrünsten, Plünderungen und Hungersnöten gefordert haben. Aber auf der erneuerten Erde wandelt nach jedem solchen Einsturz und Umsturz ein neuer Mensch, den die Welt vorher nicht gekannt hat; ohne Zusammenhang mit der früheren Menschheit trägt dies Menschenbild neue unerhörte Züge. Es ist als habe der Schöpfer- ohne die älteren Ebenbilder seiner Allmacht zu verleugnen- die

Schöpfungsgeschichte fortgesetzt und die Menschenart weiter geschaffen. Vor dem neuen Gesicht graust es die älteren Arten; so wie sich heut der Bürger vor dem Bolschewisten bekreuzigt, so hat den Ghibellinen vor den Guelfen geschaudert, den Konservativen vor den Revolutionären, den Königstreuen Protestanten vor den englischen Königsmördern und natürlich- den römischen Katholiken vor dem Protestanten. Und in der Tat: diese Menschen ^{arten} haben einen anderen Geist. Und jeder reizt den anderen zu ~~un~~andlichem Widerspruch. Vertragen können sie sich nie. Aber ertragen müssen sie sich. Denn sie leben in dem selben Käfig der einheitlichen Welt, aus ~~der~~ der sie entsprungen und in die sie hineingeschaffen sind.

Als Geister sind sich die Menschen der deutschen, der russischen, der englischen Revolutionen ewig feind. Als die Typen des Gentleman, des Bourgeois, des Bolshewiki usw. können sie sich gegenseitig wenigstens begreifen. Als Volkscharaktere aber ergänzen sie sich in einer Weise, die jeden für jeden unentbehrlich macht.

Diese gegenseitige Unentbehrlichkeit der europäischen Volkscharaktere nachzuweisen ist daher das
eine Hauptthema unseres Buches. Stichwort und Monolog
 jeder einzelnen Revolution und der dramatischen Dialog, den die Revolutionen miteinander geführt haben, ~~nicht zu fehlen~~ ist sein zweites Anliegen.

Das Menschenbild wird in die bildsame Substanz der Bewohner unseres Erdteils immer neu hineingebildet und hineinerschaffen. Die Charaktere dieser Erdenbewohner bleiben aber nur solange lebendig, als sie dies Joch anerkennen und auf sich nehmen. Nur als vernünftiger Gottesdienst ist die Charakterfestigkeit der europäischen Nationen erträglich. Die Art kann entarten. Gegen die Entartung der europäischen Volkscharaktere rufen uns auf die guten Geister, die bei ihrer Geburt Pate gestanden haben.